klimawerkstatt
KLIMASCHUTZ IM KIRCHENKREIS

INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

KURZFASSUNG

LIEBE LESER*INNEN

unser christlicher Glaube ist eine lebendige Antwort auf die Erfahrungen der Menschen in ihrer Zeit. Er erschließt sich immer wieder neu – als befreiende Perspektive auf die Herausforderungen ist der Klimawandel. Er bedroht unsere Umwelt, stellt uns vor Fragen nach Verantwortung, Gerechtigkeit und Hoffnung.

Die ökologische Krise ist dabei nicht nur eine politische oder wissenschaftliche Aufgabe – sie berührt den Kern unseres Glaubens. Sie fordert uns heraus, unser Vertrauen in Gottes Schöpfung und unser Verhältnis zu ihr neu zu bedenken. Der biblische Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, steht auf dem Prüfstand. Was bedeutet es heute, in einer Zeit, in der der Kosmos aufzuschreien scheint – durch Dürren, Stürme und schmelzende Gletscher? Wir sind herausgefordert, die Schöpfungstheologie neu zu verstehen – in ihrer ursprünglichen Tiefe, frei von Fehlinterpretationen und im offenen Austausch mit der Wissenschaft.

Die Krise löst tiefe Ängste aus. Sie ist historisch einzigartig und begrenzt planbar – doch sie kann und muss gestaltet werden. Christlich gesprochen liegt die Antwort in der Umkehr. Sie ist keine Drohbotschaft, sondern eine Einladung, neue Anfänge zu setzen. Unsere Religion wird ökologischer, indem wir die Schöpfungstheologie neu durchdenken und unser Handeln aus der Verantwortung für Gottes Schöpfung heraus gestalten.
Mit diesem Klimaschutzkonzept will der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein Verantwortung übernehmen. Es zeigt konkrete Maßnahmen, mit denen wir in Kirchengemeinden, Gebäuden und im Alltag zum Schutz der Schöpfung beitragen können. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg – in dem Vertrauen, dass Veränderung möglich ist und dass unser Handeln zählt.

Ihr Pröpstliches Team
Pröpstin Anja Botta, Propst Frie Bräsen und Propst Thomas Drope

INHALTSVERZEICHNIS

KURZPORTRAIT 4
RAHMENBEDINGUNGEN 6
THEOLOGISCHER RAHMEN 8
NATURWISSENSCHAFTLICHER RAHMEN 10
GESETZLICHER RAHMEN 12
BETEILIGUNG 14
HANDLUNGSFELDER & MASSNAHMEN 16
AUSGANGSPUNKT AUF DEM WEG ZUR TREIBHAUSGASNEUTRALITÄT 18

BILDUNG & KOMMUNIKATION 20
MASSNAHMEN BILDUNG & KOMMUNIKATION 24

ERNÄHRUNG & BESCHAFFUNG 30
ÖKOFAIRE GEMEINDE UND EINRICHTUNG 32
KITA-VERPFLEGUNG 34
BESCHAFFUNG UND IHRE EMISSIONEN 36
MASSNAHMEN ERNÄHRUNG & BESCHAFFUNG 38

GEBÄUDE & ENERGIE 46
STROM 48
WÄRME-EMISSIONEN 50
WO WIR ANSETZEN KÖNNEN: UNSERE STELLSCHRAUBEN 52

HEIZUNGSTAUSCH 54
GEBÄUDEREDUKTION 56
PHOTOVOLTAIK /ENERGIEAUTARKIE 58
REDUKTIONSPFAD 60
MASSNAHMEN GEBÄUDE & ENERGIE 62

MOBILITÄT & IT 74
MASSNAHMEN MOBILITÄT & IT 78

BIODIVERSITÄT & LIEGENSCHAFTEN 82
MASSNAHMEN BIODIVERSITÄT & LIEGENSCHAFTEN 86

FINANZEN 88
MASSNAHMEN FINANZEN 92

KLIMASCHUTZ GANZHEITLICH DENKEN 94
MASSNAHMEN KLIMASCHUTZ GANZHEITLICH DENKEN 98

THG-GESAMTEMISSIONEN 104
KOMPENSATION 106
KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE 108
CONTROLLING 110
AUSBLICK 111

KURZPORTRAIT

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein ist Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche). Der Kirchenkreis ist eine wichtige organisatorische Einheit kirchlichen Lebens. Er übernimmt Aufgaben, die über die Zuständigkeit der Kirchengemeinden vor Ort hinausgehen.

3 Propsteien

153 Pastor*innen

9.000 Ehernamtliche

2.725 Mitarbeitenden

55 Kirchengemeinden

165.931 Gemeindemitglieder

32 Diakonische Einrichtungen

7 Bildungseinrichtungen

83 Instrumentalgruppen & Posaunenchöre

161 Chöre

77 Kitas

22 Friedhöfe

76 Kirchen & Kapellen

14 Kooperationsräume

16 Eltern-Kind-Zentren & Grundschulbetreuungen

Stand September 2025

RAHMENBEDINGUNGEN

Das Klimaschutzkonzept basiert auf vier zentralen Rahmenbedingungen und berücksichtigt diese:

THEOLOGIE

Unsere Verantwortung ist die Bewahrung der Schöpfung und kommender Generationen.

WISSENSCHAFT

Erkenntnisse und Methoden zum Umgang mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen auf unseren gesamten Kirchenkreis.

GESETZE

Geltende Klimaschutzgesetze und politische Zielsetzungen werden auf allen Ebenen berücksichtigt.

BETEILIGUNG

Kirchengemeindeglieder und Zugehörige des Kirchenkreises gestalten den Wandel gemeinsam.

THEOLOGISCHER RAHMEN

„Seht die Vögel unter dem Himmel …“ (Mt 6,26)

Jesu Worte spenden Trost inmitten der Klimakrise, die viele verunsichert. Sie rufen jedoch nicht zur Passivität auf, sondern zum Vertrauen, das zu verantwortlichem Handeln befähigt. Der Text verweist auf die gute Schöpfung, wie sie auch im Ersten Schöpfungsbericht beschrieben wird, und lädt dazu ein, die Welt im Licht von Gottes Fürsorge zu betrachten. Die Gewissheit, dass Gott sorgt, gibt Halt und **ermutigt, verantwortungsvoll zu handeln.**

Auf den ersten Blick mag zwischen dem unbedingten Vertrauen in Gottes Fürsorge und der eigenen Verantwortung ein Spannungsverhältnis bestehen. Im Kern bedingen sie sich jedoch gegenseitig: Gottes Zusage entlastet und schafft zugleich Motivation, aktiv, achtsam und verantwortungsvoll zu handeln. Demut und Respekt gegenüber der Schöpfung bilden dabei die Grundlage für eine Lebenshaltung, die **bewusste Entscheidungen, Genügsamkeit und nachhaltiges Handeln fördert.**
Klimaschutz ist kein Gegensatz zum Glauben, sondern Ausdruck desselben. Wer die Welt mit dem Bewusstsein betrachtet, dass Gott für sie sorgt, erkennt die Kostbarkeit der Schöpfung und die Verantwortung des Menschen als Ebenbild Gottes. Diese Verantwortung umfasst sowohl die Bewahrung der natürlichen Ressourcen als auch die Sorge für die Menschen, die bereits **unter den Folgen der Klimakrise leiden.**

Indem wir Gottes Fürsorge ernst nehmen und verantwortungsvoll handeln, können wir die Schöpfung bewahren – für uns, für kommende Generationen und als Zeugnis unseres Glaubens.

NATURWISSENSCHAFTLICHER RAHMEN

Klimawandel:
Ursachen, Folgen und Dringlichkeit des Handelns

Der Weltklimarat bestätigt: Die globale Erwärmung ist eindeutig auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen. Seit Beginn der Industrialisierung ist die Durchschnittstemperatur bereits um mehr als 1,1 °C gestiegen; 2024 wurde erstmals der 1,5°C- Temperaturanstieg überschritten.
Die Folgen sind gravierend: Zunahme von Extremwetterereignissen, Schäden an Infrastruktur, zunehmende Klimamigration und Einfluss auf die Gesundheit, z. B. die Ausbreitung von Infektionskrankheiten. Mit jeder weiteren Erwärmung steigt das Risiko, dass Kipppunkte überschritten werden; mit irreversiblen Folgen wie dem Verlust von Eismassen und einem dauerhaften Anstieg des Meeresspiegels oder dem Absterben von Korallenriffen.
Um die Erderwärmung auf 1,5 bis maximal 2,0 °C zu begrenzen, muss die CO_2-Konzentration schnell und gezielt gesenkt werden. Doch das verbleibende CO_2-Budget ist knapp, und Prognosen zeigen: Spätestens 2029 wird Deutschland im Mittel das 1,5°C-Ziel voraussichtlich überschreiten.

Begriffsdefinition THG-Neutralität
Dieses Klimaschutzkonzept strebt Treibhausgasneutralität (THG)-Neutralität bzw. CO_2e-Neutralität an. Im Folgenden wird auf das e verzichtet, aber die Äquivalente sind gemeint, sofern nicht anders beschrieben.

THG-Emissionen werden in drei Schritten reduziert:

3 **Kompensation**
möglichst sektorintern;
externe Maßnahmen sind erst ab 2036 zulässig.

2 **Effizienzsteigerung**
(z.B. energetische Sanierungen,
CO_2-arme Produkte)

1 **Vermeidung**
(z.B. gemeinsame Nutzung) und
Konsistenzstrategien
(z.B. Nutzung erneuerbarer Energien)

Dieses Jahrzehnt ist deshalb entscheidend. Bereits 2017 war klar, dass die Zeit für grundlegende wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen knapp wird. Selbst bei einer linearen Reduktion der Emissionen droht bis 2035 ein Temperaturanstieg von etwa 1,75 °C - mit weitreichenden und die Zukunft stark verändernden Folgen.

GESETZLICHER RAHMEN

Staatlich

- **SDGs der Vereinten Nationen (2015):**
  Globales Rahmenwerk für nachhaltige Entwicklung in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft bis 2030.

- **EU Green Deal (2019):**
  Klimaneutralität bis 2050 - tiefgreifender Wandel für Wirtschaft und Industrie.

- **Deutsches Klimaschutzgesetz:**
  Mindestens 65 % weniger Emissionen bis 2030 (gegenüber 1990), Klimaneutralität bis 2045.

- **Hamburgisches Klimaschutzgesetz:**
  70 % CO_2-Reduktion bis 2030, Klimaneutralität bis 2045
  – der Hamburger Zukunftsentscheid strebt 2040 an.

- **Energiewende- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein:**
  Klimaneutralität in Schleswig-Holstein bis 2040 gesetzlich verankert.

- **Kommunale Integrierte Klimaschutzkonzepte:**
  Nahezu flächendeckende Konzepte in den Kommunen im Kirchenkreis
  setzen regionale Klimaziele konkret um.

Kirchlich

- **Klimaschutzkonzept der Nordkirche (2012, 2025):**
  Ziel ist die THG-Neutralität bis 2040
  durch konkrete Maßnahmen und Meilensteine.

- **Klimaschutzgesetz der Nordkirche (2015):**
  Rechtlich verbindliche Klimaziele, THG-Neutralität der Nordkirche
  bis 2050 inklusive gesicherter Finanzierung.

- **Klimaschutzplan der Nordkirche (2022–2027):**
  Maßnahmen und Zwischenziele für THG-Neutralität bereits bis 2035.

- **Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Synodenbeschluss:**
  Ziel ist THG-Neutralität bis 2035.

- **Vertrag zwischen den Kirchenkreisen und der Nordkirche:**
  60% Emissionsreduktion im Gebäudebereich bis 2027 vertraglich fixiert.

- **Beschluss der Kirchenkreissynode Hamburg-West/Südholstein (2022):**
  THG-Neutralität bis 2035 und Verbot des Einbaus von neuen fossilen Heizungsanlagen.

BETEILIGUNG

Kirchengemeindeglieder und Zugehörige des Kirchenkreises gestalten

Gemeinsam gestalten: Wie das Klimaschutzkonzept entsteht
Ein zentrales Element unseres Weges zu mehr Klimaschutz ist die aktive Beteiligung von Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im Kirchenkreis, denn ein gutes Konzept lebt vom gemeinsamen Denken und Handeln.

Interviews: Perspektiven aus der Praxis
In persönlichen Gesprächen mit der Leitungsebene und den Fachbereichen des Kirchenkreises wurden zentrale Schnittstellen zum Klimaschutz identifiziert. Dabei ging es nicht nur um übergeordnete Ziele, sondern vor allem um konkrete Anforderungen aus der Praxis, die fundiert, realitätsnah und bereichsübergreifend gedacht wurden.

Lenkungsgruppe Klimaschutz: Strategisch begleitet
Seit Oktober 2023 begleitet die Lenkungsgruppe Klimaschutz den gesamten Prozess. Sie setzt sich aus Vertretenden der Synode, des Kirchenkreisrats, sowie Mitarbeitenden aus dem Haus der Kirche zusammen. Ihr Ziel ist es, Klimaschutz strategisch zu verankern, alle Arbeitsbereiche einzubeziehen und den Weg zur Umsetzung aktiv mitzugestalten.

Workshops:
Ideen aus der Mitte der Kirchengemeinden
Unter dem Motto „Kirchengemeinden im Wandel: Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft“ kamen in vier Workshops rund 70 Haupt- und Ehrenamtliche zusammen. Sie entwickelten kreative Ideen, klare Visionen und konkrete Maßnahmen für eine THG-neutrale Kirche bis 2035.

Mobilitätsbefragung 2024: Fakten schaffen
Ergänzt wurde dieser Prozess durch eine umfassende Mobilitätsbefragung der Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Ergebnisse liefern wertvolle Einblicke in die aktuellen Wege, Herausforderungen und Wünsche und sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätslösungen im Kirchenkreis.

HANDLUNGSFELDER & MASSNAHMEN

Unser Fahrplan in sieben Handlungsfeldern

Ausgehend von vier zentralen Rahmenbedingungen wurden sieben Handlungsfelder definiert, die den Klimaschutz im Kirchenkreis ganzheitlich verankern. Jedes dieser Felder umfasst konkrete Maßnahmen mit dem Ziel, bis 2035 THG-Neutralität zu erreichen.

Damit entsteht ein klarer Handlungsrahmen, der den Weg von der strategischen Zielsetzung zur praktischen Umsetzung aufzeigt.

Bildung & Kommunikation

Gebäude & Energie

Biodiversität & Liegenschaften

Ernährung & Beschaffung

Mobilität & IT

Klimaschutz ganzheitlich denkentät

Finanzen

AUSGANGSPUNKT AUF DEM WEG ZUR TREIBHAUSGASNEUTRALITÄT

Kirchengemeinden entwickeln sich zunehmend zu zukunftsfähigen und schöpfungsverantwortlichen Orten. Durch bewussten Energieeinsatz, nachhaltige Mobilität und verantwortungsvolle Beschaffung werden bereits sichtbare Fortschritte auf dem Weg zur Reduktion von Treibhausgasemissionen erzielt. Dieser Einsatz bildet eine tragfähige Grundlage für den weiteren Wandel hin zu verantwortungsvollen, zukunftsfähigen Strukturen.

So entsteht Schritt für Schritt ein stabiles Fundament für eine treibhausgasneutrale und zukunftsfähige Kirche.

64% Gebäude

20% Mobilität

13% Verpflegung Kita

3% Beschaffung

BILDUNG & KOMMUNIKATION

Bildung und Kommunikation eröffnen neue Perspektiven auf Klimaschutz, fördern Engagement und ermutigen Menschen im gesamten Kirchenkreis, ihr Denken und Handeln zukunftsfähig zu gestalten.

BILDUNG & KOMMUNIKATION

Wissen teilen, Wandel gestalten

Ihr Beitrag zeigt sich weniger in direkten Emissionseinsparungen als vielmehr in nachhaltigen Wirkungen durch Reflexion, Wertewandel und die Kraft engagierter Multiplikator*innen. Im Mittelpunkt steht ein neues Verständnis von Verlust und Gewinn: nicht Verzicht, sondern die Chance auf mehr Lebensqualität, Gemeinschaft und Sinn.

Das Klimaschutzgesetz der Nordkirche betont, dass Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bewahrung der Schöpfung kein Nebenschauplatz ist, sondern als fester Bestandteil der Fortbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen auf Kirchengemeinde- und Kirchenkreisebene verankert sein muss.

Bereits heute stehen zahlreiche motivierende Bildungsangebote auf Gemeinde-, Kirchenkreis- und Nordkirchenebene zur Verfügung. Oft bleibt ihre Wirkung jedoch hinter den Möglichkeiten zurück, da Angebote und Informationen die Zielgruppen nicht zuverlässig erreichen. Die Vielfalt der kirchlichen Strukturen erschwert zudem eine einheitliche Ansprache. Eine übergreifende Kommunikationsstrategie sowie klare Schwerpunkte fehlen bislang.

Dennoch liegt in dem bisher Erarbeiteten ein großes Potenzial: Bewährte Formate können systematisch verbreitet und durch zielgruppengerechte, handlungsorientierte Angebote ergänzt werden. Besonders wirksam ist eine Kommunikation, die Chancen statt Verzicht betont und junge Menschen aktiv mit einbezieht. Eine entsprechende Kommunikations-strategie wurde entwickelt und bietet dafür die Grundlage.

Kernaussauge
Gezielte Bildungsarbeit und eine wirkungsvolle Kommunikation schaffen nicht nur Wissen, sondern motivieren auch zum Handeln für eine Kirche, die den Wandel mitgestaltet.

Relevante Maßnahmen: BK 01, BK 02, BK 03, BK 04, BK 05, GD 04

Verstärkung und Bekanntmachung der Klimawerkstatt des Kirchenkreises

Ziel: Ziel ist es, die Dienstleistungen der Klimawerkstatt des Kirchenkreises in den Kirchengemeinden bekannt zu machen, um so für die Mitarbeit an den Klimaschutzzielen zu motivieren.

Zielgruppe: Kirchengemeinden / Kooperationsräume

Inhalt: Die Leistungen und Mitarbeitenden der Klimawerkstatt sowie die Klimaschutzziele und Maßnahmen sollen in verschiedenen Formaten, Kommunikationsmedien und Beteiligungsformaten bekannt gemacht werden.

Vorgabe Nordkirche: -

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.104
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Die Klimawerkstatt ist ein interdisziplinäres Team, das Kirchengemeinden mit kostenfreier Beratung und praxisnahen Inhalten unterstützt, um gemeinsames Handeln und nachhaltige Lösungen zu ermöglichen.

BK 01

BK 02

Stärkung der Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Ziel: Ziel ist es, ein nachhaltiges Bewusstsein zu stärken und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Kirchenkreises mit ihren Kirchen-gemeinden, Diensten und Werken zu einem umweltbewussten Handeln im Alltag zu befähigen.

Zielgruppe: Mitarbeitende im Kirchenkreis, externe Personen und Besuchende, die zu Veranstaltungen o. ä. kommen, Entscheidungstragende (z. B. Kita-Leitungen), Schlüsselgruppen in Kirchengemeinden (Klimaschutzbeauftragte, Küster*innen, Kirchengemeinderäte u. a.)

Inhalt: Integration von Klimaschutz in Onboarding-Prozessen; Durchführung von Sensibilisierungs-kampagnen und Bildungsangeboten; Klimaschutz als fester Bestandteil der Tagesordnung

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt, Lenkungsgruppe Klimaschutz

Multiplikatoreffekt: Energieeinsparungen wirken über den Arbeitsplatz hinaus; geringe THG-Einsparungen sowie monetäre Einsparungen durch Energieeinsparungen

S.107
ausführliche Langfassung der Maßnahme

BK 03

Transparenz und Kommunikation für nachhaltige Veränderungen

Ziel: Ziel ist es, die Umsetzung von Klimaschutz im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden sichtbar zu machen und eine positive und effektive Kommunikation zu schaffen.

Zielgruppe: Kirchengemeinden, allgemeine Öffentlichkeit

Inhalt: Systematische Erfassung der Klimaschutzaktivitäten im gesamten Kirchenkreis (Kirchengemeinden, Haus der Kirche mit den Einrichtungen);
Erfolgsmeldungen über verschiedene Kanäle und Darstellungsformen kommunizieren

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.111
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Verstärkung des Bewusstseins und Verhaltensänderung, Stärkung der Gemeinschaft, Vernetzung sowie Transparenz und Glaubwürdigkeit

BK 04

Verankerung von Klimaschutz & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertagesstätten

Ziel: Ziel ist es, Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Kita-Alltag zu verankern, damit Kinder durch die Einbindung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) klimafit werden und nachhaltiges Handeln erleben.

Zielgruppe: Kita-Leitungen (Kita-Werk und Kitas der Kirchengemeinden und des Diakonischen Werks) und Betreuungseinrichtungen an Grundschulen

Inhalt: Fachkräfte für BNE (durch Förderprogramme); Konzept-erstellung zur Verankerung von Klimaschutz und BNE im Kita-Werk; Erstellung von Materialien für Klimaschutz-maßnahmen

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Kita-Werk, Klimawerkstatt

Nachhaltige Bildung von Anfang an: Kinder werden frühzeitig für den Klimaschutz sensibilisiert und erwerben Handlungskompetenzen, die sie für eine nachhaltige Zukunft stärken; Image- und Vorbildfunktion des Kita-Werks

S.114
ausführliche Langfassung der Maßnahme

BK 05

Nachwuchsförderung Klimaschutz

Ziel: Ziel ist es, Bildungs-, Dialog- und Mitmach-Möglichkeiten für junge Menschen ab dem Teenager-Alter im Bereich Klimaschutz zu schaffen.

Zielgruppe: Schüler*innen, Konfirmand*innen, Pfadfindergruppen und junge Erwachsene (bis max. 25 Jahre)

Inhalt: Konzepterstellung für die Arbeit mit Konfirmanden*innen und Pfadfinder*innen zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“ bzw. Nachhaltigkeit; Einbindung der kirchenkreiseigenen Jugendkirche, Erstellung von Gottesdienstkonzepten, die junge Menschen für das Thema Nachhaltigkeit und Glauben zusammenbringen; Entwicklung weiterer Formate mit und für junge Erwachsene; Schaffung einer FÖJ-Stelle in der Klimawerkstatt; Teilnahme Girls’ & Boys’ Day.

Vorgabe Nordkirche: -

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt, Bereich Bildung, Kirchenkreisjugendausschuss

Junge Menschen erhalten Einblicke in die Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Nachwuchsförderung), werden für den Klimaschutz sensibilisiert und erwerben Handlungskompetenzen; Kirche als Akteur, der sich für eine nachhaltige Zukunft stark macht, wird im Bereich Klimaschutz bekannter gemacht; Image- und Vorbildfunktion

S.118
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Jugendkirchenkonferenz 2025
Gespräch mit
Dr. Katherine Braun

ERNÄHRUNG & BESCHAFFUNG

In diesem Handlungsfeld wird sich mit der Frage beschäftigt, wie Waren und Dienstleistungen ökologisch, fair und verantwortungsvoll eingekauft werden können. Besonders im Fokus stehen dabei die Verpflegung in Kitas und Einrichtungen sowie die Umstellung auf ökofaire Produkte. Initiativen wie „ÖkoFaire Gemeinde“ und „ÖkoFaire Einrichtung“ zeigen praxisnah, wie ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Bereits erste wichtige Schritte zur Erfassung von Beschaffungsdaten sind erfolgreich umgesetzt.

ÖKOFAIRE GEMEINDE UND EINRICHTUNG

Beschaffung mit Verantwortung

Mit der nordkirchenweiten Aktion „ÖkoFaire Gemeinde“ und „ÖkoFaire Einrichtung“ können Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ihre Beschaffungsprozesse nachhaltig und fair gestalten. Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen werden damit gezielt begleitet, klimafreundliches Konsumverhalten zu fördern und strukturell zu verankern.

Der Klimaschutzplan der Nordkirche formuliert ambitionierte Ziele: Bis Ende 2027 sollen in der gesamten Nordkirche 250 weitere Kirchengemeinden ausgezeichnet sein, davon 17 in unserem Kirchenkreis. Für kirchliche Einrichtungen gilt: Bis 2027 sollen 25 Prozent aller auszeichnungsfähigen Kirchengemeinden und Einrichtungen diesen Standard erreichen - und bis 2035 sogar alle.

2025 sind im Kirchenkreis sechs von 55 Kirchengemeinden sowie eine von 76 Einrichtungen, das Haus der Kirche, als ÖkoFair ausgezeichnet.

Das Potenzial ist groß: Der Maßnahmenkatalog der „ÖkoFairen Gemeinde“ und die verschiedenen Maßnahmenkataloge für Kitas, Friedhöfe und alle weiteren Einrichtungen sind so konzipiert, dass eine Umsetzung auch mit begrenzten Ressourcen möglich ist. Zugleich eröffnen sie den Raum für individuelle Entwicklungsschritte in jeder Kirchengemeinde und Einrichtung. Das vorliegende Szenario berücksichtigt die vorhandenen personellen Kapazitäten und ermöglicht eine realistische Planung für die kommenden Jahre.

Relevante Maßnahmen: BK 01, BK 02, BK 03, BK 04, BK 05, GD 04

Jährliche Auszeichnungen ÖkoFaire Gemeinden und Einrichtungen

Kernaussauge
Gezielte Bildungsarbeit und eine wirkungsvolle Kommunikation schaffen nicht nur Wissen, sondern motivieren auch zum Handeln für eine Kirche, die den Wandel mitgestaltet.

KITA-VERPFLEGUNG

Klimaschutz auf dem Teller

Der Klimaschutzplan der Nordkirche sieht vor, bis 2027 ein Konzept zur Emissionsreduktion im Bereich der Kita-Verpflegung zu entwickeln, mit dem Ziel, die THG-Emissionen dort um 80 Prozent zu senken.

Rund 13 Prozent der gesamten THG-Emissionen im Kirchenkreis entfallen auf die Kita-Verpflegung. Je nach Qualität der Verpflegung verursachen die Kitas jährlich zwischen 1.310 t CO_2e (bei überwiegender Bio-Qualität der Ernährung) und 1.430 t CO_2e (bei konventioneller Verpflegung) durch die Mittagessen.

Eine Umstellung auf vegetarische Ernährung bietet hier ein besonders großes Einsparpotenzial: Die Emissionen könnten um rund 50 Prozent sinken. Damit zählt die Kita-Verpflegung zu einem der wirkungsvollsten Hebeln für den Klimaschutz im Kirchenkreis und das sogar ohne nennenswerte Investitionskosten.

Kernaussauge
Um die verbleibenden Einsparpotenziale von etwa 30 Prozent zu erschließen, sind weitere Lösungsansätze und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit erforderlich. Dafür sind zudem ausreichende personelle Ressourcen erforderlich.

Ziele für die Kita-Verpflegung

Eine rein vegetarische Ernährung allein reicht nicht aus: Um die Klimaziele zu erreichen, werden weitere Maßnahmen in den nächsten Jahren entwickelt.

Relevante Maßnahmen: EB 02.1, BK 04

BESCHAFFUNG UND IHRE EMISSIONEN

Nachhaltige Entscheidungen im Einkauf

Auch im Bereich Beschaffung entstehen Emissionen, die gemäß Klimaschutzgesetz der Nordkirche bilanziert werden müssen.

Neben der Berechnung der Kita-Verpflegung wurden beispielhaft der Papierverbrauch und das Mittagessen in der Kantine im Haus der Kirche bilanziert. Die Gesamtemissionen im Bereich Beschaffung werden mit Hilfe anderer kirchlicher Klimaschutzkonzepte hochgerechnet. Auf diesen Kirchenkreis übertragen bedeutet dieses 1.710 t CO_2e Gesamtemissionen und 284 t CO_2e für die Emissionen ohne die Kita-Verpflegung im Bereich Beschaffung.

Trotz sehr komplexer Berechnungen im Bereich Beschaffung, können ausgewählte, für kirchliche Strukturen repräsentative, Gütergruppen (Verpflegung, Papier, Reinigungsmittel, Elektrogeräte, Fahrzeuge) Trends aufzeigen; und so wird die Grundlage für eine klimafreundliche Beschaffung ermöglicht.

Kernaussauge
Die Bilanzierung der Beschaffung steht noch ganz am Anfang. Eine Bilanzierung mit geeignetem Umfang ist daher zu etablieren.

Relevante Maßnahmen: EB 03, EB 04

ÖkoFaire
Gemeinde
Zukunftsfähig einkaufen
im Kirchenalltag
Eine Aktion von:
Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/
Südholstein
Brot
für die Welt
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

EB 01.1

Auszeichnungen ÖkoFaire Kirchengemeinden

Ziel: Ziel ist es, dass alle Kirchengemeinden des Kirchenkreises bis spätestens 2035 den Status „ÖkoFaire Gemeinde“ erreichen und ökologische und faire Beschaffungspraktiken umsetzen.

Zielgruppe: Kirchengemeinden (Kirchengemeinderäte, Kirchengemeindebüros)

Inhalt: Beratung und Begleitung beim Prozess (Auswahl der Maßnahmen, Material und Hilfestellung, Maßnahmenumsetzung, Dokumentation, Auszeichnungstermine).

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe
(Zwischenziele: Bis 2027: 25 Kirchengemeinden, bis 2032: alle 55 Kirchengemeinden)

Koordination: Klimawerkstatt

S.121
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Optimierung der Beschaffungsprozesse; Vereinfachung von Abläufen und Arbeitsschritten; Zeit- und Kosteneinsparungen für nachhaltiges Wirtschaften

EB 01.2

Auszeichnungen ÖkoFaire Einrichtungen

Ziel: Ziel ist es, dass alle (100 Prozent) Einrichtungen im Kirchenkreis (v. a. Kindertagesstätten, Friedhöfe, diakonische Einrichtungen) bis spätestens 2035 den Status „ÖkoFaire Einrichtungen“ erreichen und ökologische und faire Beschaffungspraktiken umsetzen.

Zielgruppe: Kirchliche und diakonische Einrichtungen mit eigenständigem Einkauf

Inhalt: Beratung und Begleitung beim Prozess (Auswahl der Maßnahmen, Maßnahmenumsetzung, Dokumentation, Auszeichnungstermine).

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe
(Zwischenziele: Bis 2027: 22 Kitas, 7 Friedhöfe, 2 diakonische Einrichtungen; bis 2032: 81 Kitas, 22 Friedhöfe, 21 diakonische Einrichtungen)

Koordination: Klimawerkstatt

Optimierung der Beschaffungsprozesse; Vereinfachung von Abläufen und Arbeitsschritten; Zeit- und Kosteneinsparungen für nachhaltiges Wirtschaften

S.124
ausführliche Langfassung der Maßnahme

EB 2.1

Nachhaltige Verpflegung in Kitas

Ziel: Ziel ist die Reduktion der THG-Emissionen um 80 Prozent und die Erhöhung der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstandards in der Kita-Verpflegung durch ein ovo-lakto-vegetarisches Verpflegungsangebot.

Zielgruppe: Kitas im Kita-Werk, Kitas der Kirchengemeinden und Kitas des Kirchengemeindeverbandes (KGV)

Inhalt: Zentrale Caterer für alle Kitas des Kita-Werks; Bilanzierung der THG-Emissionen im Bereich Verpflegung; Erarbeitung von Kommunikations-materialien zur Umsetzung einer vegetarischen Gemeinschaftsverpflegung in Kitas.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Mittelfristig
(ab 2027/2028 Umsetzung einer vegetarischen Verpflegung in allen Kindertagesstätten des Kita-Werks)

Koordination: Kita-Werk

Ca. 100 Tonnen THG-Emissionen werden eingespart; Kinder werden durch eine klimafreundliche Ernährung für ihr ganzes Leben geprägt, vegetarische Verpflegung ist gesund, abwechslungsreich und klimafreundlich.

S.128
ausführliche Langfassung der Maßnahme

EB 2.2

Nachhaltige Verpflegung in diakonischen Einrichtungen

Ziel: Ziel ist die Reduktion der THG-Emissionen und die Erhöhung der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstandards in der Verpflegung diakonischer Einrichtungen durch ein ovo-lakto-vegetarisches Verpflegungsangebot.

Zielgruppe: Diakonische Einrichtungen und ihre Nutzenden

Inhalt: Entwicklung und Durchführung von Schulungen zur nachhaltigen Verpflegung; Erarbeitung von Kommunikationsmaterialien zur Umsetzung einer vegetarischen Gemeinschaftsverpflegung in Einrichtungen; Bilanzierung der THG-Emissionen im Bereich Verpflegung

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Mittelfristig
(ab 2028/29 Umsetzung einer vegetarischen Verpflegung in den diakonischen Einrichtungen)

Koordination: Diakonisches Werk

S.132
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Vegetarische Gemeinschaftsverpflegung ist gesund, abwechslungsreich und klimafreundlich.

Nachhaltige Verpflegung im Haus der Kirche

Ziel: Ziel ist eine klimafreundliche, rein vegetarische Verpflegung im Haus der Kirche.

Zielgruppe: Mitarbeitende und Gäste im Haus der Kirche

Inhalt: Das Haus der Kirche bietet ein vegetarisches Menüangebot sowie vegetarische Bewirtung bei Tagungen und Sitzungen.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Dauerhaft

Koordination: Koordinierungsgruppe Haus der Kirche, Lenkungsgruppe Klimaschutz

S.135
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Vorbildfunktion und Bewusstseinsbildung, um die ökologischen Werte des Hauses zu unterstreichen. Vegetarische Verpflegung ist gesund, abwechslungsreich und klimafreundlich.

EB 2.3

Bilanzierung der Beschaffung

Ziel: Ziel ist es, die THG-Emissionen durch die Beschaffung im Kirchenkreis deutlich zu reduzieren. Hierfür werden beispielhafte Gütergruppen erfasst.

Zielgruppe: Hausdienst HdK, Kooperationsräume und Kirchengemeinden, Dienste und Werke

Inhalt: Bereitstellung und jährliche Kommunikation von Beschaffungsverwaltungs-vorschriften; Schulungen und Informationsangebote; Optimierung der Beschaffungspraktiken (Verpflegung, Papier, Reinigungsmittel, Elektrogeräte, Fahrzeuge); Start der Bilanzierung der Beschaffung im Haus der Kirche und dann mittelfristig Bilanzierung der Beschaffung in den Kirchengemeinden und Kooperationsräumen.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Dauerhaft

Koordination: Klimawerkstatt

S.137
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Ressourcenschönung, soziale Gerechtigkeit, Kosteneffizienz, Glaubwürdigkeit und Vorbildfunktion der Organisation.

Papierarmes Büro

Ziel: Durch eine vollständige Digitalisierung kircheninterner Prozesse und damit der Implementierung eines papierarmen Büros, werden die THG-Emissionen reduziert, Ressourcen geschont, die Effizienz gesteigert und der administrative Aufwand minimiert.

Zielgruppe: Mitarbeitende im Haus der Kirche, Kirchengemeindebüros und Geschäftsstellen und Büros der Dienste und Werke

Inhalt: Erstellung der THG-Bilanz für den Papierverbrauch im Haus der Kirche, Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden im Umgang mit digitalen Tools, Digitalisierung bestehender Dokumente und Übertragung der Maßnahmen aus dem Haus der Kirche auf den gesamten Kirchenkreis.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Dauerhaft

S.140
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Kostenersparnis, Umweltfreundlichkeit, Effizienzsteigerung, Platzersparnis, Erhöhte Datensicherheit.

GEBÄUDE & ENERGIE

Der Bereich „Gebäude & Energie“ fasst alle Maßnahmen zusammen, die eine Reduzierung des Strom- und Wärmeverbrauchs in kirchlichen Gebäuden zum Ziel haben – von der Umstellung auf klimafreundliche Heizsysteme bis zur strategischen Reduzierung genutzter Gebäudeflächen. Die THG-Emissionen sollen dauerhaft und wirkungsvoll gesenkt werden. Ein wichtiges Tool dabei ist das Energiecontrolling zur Verbrauchserfassung.

STROM

Mit Ökostrom die Umwelt schützen

Nach den Vorgaben der Nordkirche ist ausschließlich zertifizierter Ökostrom zu beziehen. Aktuell stammt bereits von den im gesamtem Kirchenkreis 3.600 MWh (2023) der Großteil des verbrauchten Stroms (89 Prozent) aus entsprechenden Verträgen oder aus eigenen Photovoltaikanlagen. Allerdings werden die restlichen 11 Prozent des Stromverbrauchs noch über den herkömmlichen Strommix gedeckt und enthalten somit fossile Energieträger.

Der Stromverbrauch nach Gebäudetyp zeigt, dass insbesondere die Kitas ein Viertel des Stromverbrauchs ausmachen. Auch Verwaltungsgebäude wie das Haus der Kirche gehören zu den großen Stromverbrauchern.

Das **Potenzial zur Emissionsreduktion** ist hier unmittelbar greifbar:
Eine vollständige Umstellung auf zertifizierten Ökostrom bietet ein direkt umsetzbares Einsparpotenzial, ohne dass bauliche Veränderungen oder hohe Investitionen nötig wären.

Kernaussauge
Noch immer stammen 11 Prozent unseres Stroms aus fossilen Anteilen. Zeit für einen Wechsel: Ökostrom schützt die Schöpfung.

Stromverbrauch nach Gebäudetyp

Relevante Maßnahmen: GE 09, GE 10

WÄRME-EMISSIONEN

Wege zur klimaneutralen Wärmeversorgung

Der Klimaschutzplan der Nordkirche sieht bis 2027 folgende Ziele vor:

- eine Reduzierung des Wärmeverbrauchs um 30 Prozent
- eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 50 Prozent
- eine Emissionsminderung im Gebäudebereich um 60 Prozent (vertraglich vereinbart zwischen den Kirchenkreisen und der Landeskirche)

Bis 2035 sollen:

- der Wärmeverbrauch um 50 Prozent sinken
- und 100 Prozent der Energie (Strom und Wärme) aus erneuerbaren Quellen stammen.

Im Jahr 2024 wurden von den rund 20.750 MWh nur 5 Prozent aus reinen erneuerbaren Energien und 17 Prozent aus Wärmenetzen bezogen. Die Verbräuche teilen sich wie folgt nach Gebäudetypen auf:

Kernaussauge
Noch sehr viele Heizungen müssen ausgetauscht werden, damit die Ziele erreichbar bleiben.

Wärmeverbrauch nach Gebäudetyp

Relevante Maßnahmen: GE 03, GE 04, GE 01, GE 05

WO WIR ANSETZEN KÖNNEN: UNSERE STELLSCHRAUBEN

Strategische Hebel zur THG-Neutralität 2035

Klimaschutz wirkt am effektivsten, wenn mehrere Hebel gleichzeitig in Bewegung gesetzt werden. Die Stellschrauben wurden danach bewertet, welchen Beitrag sie zur Energieeinsparung, THG-Reduktion und Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien leisten.

Eine farblich codierte Übersicht zeigt auf einen Blick, welche Maßnahmen besonders wirkungsvoll sind und wo sie den größten Beitrag zur angestrebten THG-Neutralität bis 2035 leisten können.

Die größten Hebel sind die Umstellung auf zertifizierten Ökostrom, der Einsatz von Wärmepumpen, die Umsetzung der Winterkirche, der Einbau körpernaher Heizsysteme in Kirchen sowie die Umnutzung und Reduzierung von Gebäuden. Diese Maßnahmen bieten das höchste Potenzial, um Treibhausgas-neutralität zu erreichen.

Stellschrauben für eine THG-Neutralität im Gebäudebereich
(siehe Infografik folgende Seite)

THG-Reduktion [CO2e]
Endenergiereduktion [kWh]
Anstieg Erneuerbare Energien[%]
hohes Potential
mittleres Potential
bis 2035 ist keine vollständige THG-Neutralität sichergestellt
Photovoltaik
Nutzung eigener Photovoltaikanlage
Gebäude
Umnutzung / Reduktion von Gebäuden
energetische Sanierung
Winterkirche
Wärme
Körpernahe Heizsysteme in Kirchen
Umstellung auf Fernwärme
Umstellung auf Wärmepumpe
Strom
Umstellung auf zertifizierten Ökostrom
Technische Optimierungen
Energieeffizienz & Beleuchtung elektronische Geräte
Hydraulischer Abgleich etc.
Austausch Umwälzpumpe/ Dämmung v. Wärmeleitungen,
Heizungsoptimierung/ Einstellung
Nutzung
Nutzungsverhalten

HEIZUNGSTAUSCH

Heizsysteme als Schlüssel zur Wärmewende

Von den 318 Heizungsanlagen werden 268 Heizungen mit fossilen Energien, 35 mit Energiemix und 15 mit erneuerbaren Energien betrieben.
Der Einsatz von Wärmepumpen mit zertifiziertem Ökostrom führt nicht nur zur höheren Nutzung erneuerbarer Energien, sondern senkt auch den Energiebedarf um das 2,5- bis 4- fache. Die Umstellung aller Heizungsanlagen auf Wärmepumpen würde bei dem aktuellen Gebäudebestand rund 47 Millionen Euro kosten.

Eine andere Energiequelle zur Beheizung der Gebäude ist Fernwärme. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Fernwärmenetze erst bis spätestens 2045 THG-neutral sein müssen. Auch wenn sich durch den Austausch alter Heizungsanlagen auf effizientere Anlagen der Verbrauch reduzieren lässt, wird voraussichtlich in den meisten Fällen die Fernwärme bis 2035 noch nicht THG-neutral sein.

Für Kirchen gibt es zwei weitere Ansätze zur Emissionsreduktion, die sich in kürzerer Zeit auszahlen:

- Körpernahe Heizsysteme (z. B. Sitzbankheizungen).
  Die energetischen Einsparungen sind hier gegenüber der Wärmepumpe noch einmal höher.
- das Konzept „Winterkirche“ (Gottesdienste werden in kleineren Räumen wie dem Gemeindesaal, der Kapelle oder gemeinsam mit einer Nachbarkirche gefeiert, um den Heizaufwand zu reduzieren), das ohne bauliche Veränderungen höheres Einsparpotenzial bietet

Bei diesen Maßnahmen sind die Gemeindemitglieder in den Prozess durch verschiedene Informationskanäle über die Umstellung zu einzubinden, um so für die Änderungen zu sensibilisieren.

Kernaussauge
Der Fokus beim Heizungstausch liegt auf der Wärmepumpe. Der Austausch aller Heizungen würde rund 47 Mio. kosten.

Relevante Maßnahmen: GE 06, GE 05, GE 07, GE 08

GEBÄUDEREDUKTION

Gebäudebestand gezielt anpassen

Das Klimaschutzgesetz gibt vor, dass Kirchengemeinden verbindlich festlegen, welche ihrer Gebäude langfristig genutzt werden sollen.

Im Kirchenkreis gibt es 369 bilanziell-relevante Gebäude mit 420 Nutzeinheiten.

Die Umnutzung oder Reduktion der Gebäudeflächen bietet ein großes Potenzial zur Senkung des Energieverbrauchs, der THG-Emissionen sowie der Betriebskosten. Durch Anpassung der Gebäudestruktur an den tatsächlichen Bedarf können ungenutzte oder ineffiziente Gebäude für alternative Zwecke umgestaltet oder aufgegeben werden. Durch kompaktere Nutzungen lässt sich der Ressourcenverbrauch senken und Raum für nachhaltige Konzepte, etwa für gemeinschaftliche oder soziale Projekte, schaffen. Gleichzeitig können zusätzliche Einnahmen generiert werden.

Mehrere Studien kommen zu dem Ergebnis, dass der kirchliche Gebäudebestand in den kommenden Jahren deutlich reduziert werden muss. Dabei stehen Zahlen von 33 bis 60 Prozent im Raum (vgl. Langfassung des Klimaschutzkonzepts, Kapitel 5.5.3 und 5.8).

Kernaussauge
Bis 2035 muss mindestens ein Drittel der Gebäude reduziert werden. Hierfür bedarf es guter Konzepte, wie diese Gebäude zukünftig genutzt werden.

Relevante Maßnahmen: GE 01, GE 03

PHOTOVOLTAIK UND ENERGIEAUTARKIE

Mit Photovoltaik unabhängig werden

Aufgrund der Planungsziele des Klimaschutzplans der Nordkirche sind solartechnische Anlagen auf kirchlichen Gebäuden und Flächen sowie Photovoltaikanlagen auf Pastoraten zur Eigenstromnutzung zu errichten.

Im Kirchenkreis gibt es derzeit (Stand 2024) 18 PV-Anlagen mit einem Ertrag von 96 MWh.

Durch die Umstellung auf strombasierte Heizsysteme wird der Strombedarf künftig deutlich steigen. Die Installation eigener Photovoltaikanlagen auf kirchlichen Gebäuden bietet daher zusätzlich hohe Potenziale zur nachhaltigen Energieerzeugung. Somit könnten bei einer vollständigen Elektrifizierung des Wärmesektors 84 Prozent des gesamten Strombedarfs theoretisch eigenständig gedeckt werden.

Kernaussauge
84 Prozent des Strombedarfs für Wärme und Strom könnten rein rechnerisch von den eigenen Dächern kommen. Dieses trägt enorm zur Bedarfsreduktion und langfristig zur Kostensenkung bei.

Autarkiegrad durch PV-Anlagen nach Gebäudetyp

Relevante Maßnahmen: GE 11, GE 02

REDUKTIONSPFAD

Schritte zur Emissionssenkung

Bei Kombination der Stellschrauben mit hohem Potenzial im Wärmebereich ergeben sich folgende Schlüsse:

Bei einem Wegfall eines Drittels der Gebäude aus der Bilanzierung müssen in den Jahren

- bis 2027 jeweils 50
- bis 2032 jeweils 10
- bis 2035 noch 5,5 Heizungsanlagen jährlich ausgetaucht werden.

Der bisherige Fortschritt auf den Reduktionspfaden reicht nicht aus. Dies stellt den Kirchenkreis vor besondere Herausforderungen. In den nächsten zehn Jahren müssen zur Zielerreichung zahlreiche Maßnahmen ergriffen werden, die sowohl mit hohen Investitionen als auch hohen personellen Kapazitäten verbunden sein werden.

Klimaschutz Szenario Emissionen (Emissionen in t)

GE 01

Gebäudebestand und Ausnutzung von Gebäuden

Ziel: Ziel ist die energetische Modernisierung und Optimierung kirchlicher Immobilien und damit verbunden die dauerhafte Senkung iharer Emissionen und Unterhaltskosten. Durch Anpassung des Gebäudebestands sollen bedarfsgerechte, ansprechende, THG-neutrale und zukunftsfähige Räume entstehen.

Zielgruppe: Kirchengemeinden, Kooperationsräume, Gremien (Kirchenkreissynode, Kirchenkreisrat, Verwaltungsausschuss)

Inhalt: Intensivierung der Nutzung der einzelnen Gebäude (im Kooperationsraum); Reduzierung des Gebäudebestandes, Sanierung verbleibender Gebäude, Schaffen von finanziellem Spielraum durch Umnutzung, Vermietung und bessere Auslastung.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Bis 2035

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN

Freiwerdende Finanzmittel können für energetische Sanierung und bedarfsgerechte Erneuerung der bestehenden Gebäude genutzt werden. Überdies werden anders genutzte Gebäude nicht mehr in der Emissionsbilanz der Kirchengemeinde aufgeführt. So werden THG-Einsparungen erreicht.

S.144
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GE 02

Energieeffizienz durch Verhaltensänderungen

Ziel: Ziel ist die Vermittlung von Wissen zur direkten und dauerhaften Umsetzung von Energie- und Wärmeeinsparungen durch geringinvestive Energiesparmaßnahmen und energiesparende Verhaltensänderungen.

Zielgruppe: Küster*innen, Hausmeister*innen, Energiebeauftragte, Kita-Leitungen, Kirchengemeinderäte, Gebäudenutzer*innen, u.a.

Inhalt: Wissensvermittlung über energiesparende Verhaltensweisen u.a. durch Entwicklung und Verbreitung von Informationsmaterialien und Tipps, Durchführung von Bildungsangeboten und Beratung, Sensibilisierung für die Energieberichte.

Vorgabe Nordkirche: in Teilen (Empfehlungen)

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.148
ausführliche Langfassung der Maßnahme

6 – 20 Prozent Einsparung von Energie und Energiekosten (Stand heute mit wachsendem Potential); Klimaschutzbewusstsein steigt

GE 03

Ausbau Energiecontrolling & -management

Ziel: Das bereits seit 2019 umfassend bestehende Energiecontrolling des kirchlichen Gebäudebestands im Kirchenkreis soll fortgeführt werden. Basierend darauf ist ein systematisches Energiemanagement des kirchlichen Gebäudebestands im Kirchenkreis zu entwickeln.

Zielgruppe: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN, Kirchenkreisverwaltung, Dienste und Werke, Kooperationsräume und Kirchengemeinden

Inhalt: Verbesserung des Energiemanagements im Rahmen einer Begehung / Beratung im Hinblick auf die Energieberichte und Energieeinsparpotenziale in den Kirchengemeinden, Ausweitung der Bilanzierung auf Kooperationsraumebene, neue Zählerkonzepte für Wärmepumpen, PV-Anlagen und automatische (IT-basierte) Ablesung.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

5 – 10 Prozent THG-Einsparung und Kosteneinsparung ohne Investitionen, Erfüllung gesetzlicher Anforderungen

S.151
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GE 04

Energieberichte gezielt kommunizieren und nutzen

Ziel: Ziel ist die Reduzierung des Energie- und Wärmebedarfs sowie der THG-Emissionen durch die Nutzung von Energieberichten zur Ableitung gezielter Maßnahmen.

Zielgruppe: Schlüsselgruppen: Kirchengemeinderäte, Einrichtungsleitungen, Klimaschutzbeauftragte, Teilnehmende am Modellprojekt Nachhaltige Kirchengemeinden (MoNKi), AG Kooperationsräume u.a.

Inhalt: Weiterentwicklung der Energieberichte, damit sie leichter verständlich und gleichzeitig aussagekräftiger sind, z.B. durch Ampelsystem oder andere visuelle Aspekte; jährliche Erstellung von Energieberichten auf Basis der Kooperationsräume; Verbesserung der Bereitstellung der Energieberichte, sodass diese in den Kirchengemeinden noch mehr Personen bekannt sind und entsprechend besprochen werden können; Sensibilisierung der Zielgruppen.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.155
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Kosteneinsparung, Steigerung des Bewusstseins für den Energieverbrauch über den beruflichen Bereich hinaus bis in den privaten Bereich.

GE 05

Erstellung energetischer Sanierungskonzepte

Ziel: Ziel dieses Maßnahmenpaketes ist die Ausarbeitung eines THG-neutralen Wärmeversorgungskonzeptes inklusive der notwendigen energetischen Sanierungsmaßnahmen für jedes Gebäude. Das Wärmeversorgungs–Konzept ist die Grundlage für die Umsetzung in GE 06.

Zielgruppe: Kirchengemeinden und Kooperationsräume

Inhalt: Erarbeitung von Materialien und Rahmenvereinbarungen mit Fachplanungsfirmen um Kirchengemeinden schnell und einfach einen Weg zu einer energetischen Bewertung bzw. Vorplanung aller ihrer Gebäude für eine THG-neutrale Wärmeversorgung zu ermöglichen.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Einmalig je Gebäude (bis 2032)

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN, Klimawerkstatt

Die Kirchengemeinden werden durch ein strukturiertes Vorgehen und fachkundige Hilfe bei allen anstehenden Fragen begleitet und somit entlastet. Mit dem konkreten Ziel einer THG-neutralen Wärmeversorgung steht überdies am Ende dieses Maßnahmenpaketes ein konkreter Weg für das weitere Vorgehen und Erreichen der Klimaziele.

S.159
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GE 06

Umstellung auf treibhausgasneutrale Wärmeversorgung

Ziel: Ziel ist es, bis 2035 eine vollständig nachhaltige Wärmeversorgung in allen Gebäuden des Kirchenkreises sowie der Kirchengemeinden zu erreichen.

Zielgruppe: Gebäudeverantwortliche Personen und Einrichtungen im Kirchenkreis

Inhalt: Umsetzung THG-neutraler Wärmeversorgungskonzepte, Hilfestellung durch Projektsteuerung, umfassende Beratung und Informationsmaterialien für Planer oder Kirchengemeinden, Prüfen von Baumaßnahmen auf (spätere) Wärmepumpentauglichkeit, Herausarbeiten von Positiv und Negativbeispielen.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Einmalig je Gebäude, bis 100 Prozent nachhaltige Wärmeversorgung erreicht sind.

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.164
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Bis zu 70 Prozent der THG-Emissionen können eingespart werden. Der Umbau der Wärmeversorgung ist einer der größten Hebel bei der Reduktion von THG-Emissionen und bei jedem Gebäude erforderlich. Eine bessere Unterstützung durch den Kirchenkreis würde die Kirchengemeinden entlasten.

GE 07

Energiesuffizienz und körpernahe Heizsysteme in Kirchen

Ziel: Ziel ist, dass bestimmte Gebäude durch körpernahe Heizsysteme beheizt werden. Dies betrifft vor allem Kirchen, Kapellen und sonstige Sakralräume. Aufforderung an Kirchengemeinden, Winterkirchen einzurichten.

Zielgruppe: Kirchengemeinden und Kooperationsräume

Inhalt: Bekanntmachung und Sensibilisierung für das Einsparpotenzial durch Winterkirche und/oder körpernahe Heizsysteme, individuelle Beratung zu dem Thema, Erstellung von Raumnutzungskonzepten und Beratung zu möglichen Lösungen, Aufforderung zur Winterkirche mit Beratung zur Einstellung einer Grundtemperatur.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Dauerhaft

Koordination: Klimawerkstatt, **bauwerk** KIRCHLICHE IMMOBILIEN

Die Beheizung von Kirchenräumen verursacht einen großen Teil der Treibhausgasemissionen und Energiekosten der Kirchengemeinden. Bereits kleine Maßnahmen, wie etwa die Nutzung körpernaher Heizsysteme, können den Energieverbrauch und die Kosten um bis zu 50 % reduzieren.

S.169
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GE 08

Optimierung bestehender Heizungsanlagen

Ziel: Ziel ist es, bestehende Heizungsanlagen bedarfsgerecht und effizient zu betreiben und technische Mängel zu identifizieren und zu beheben.

Zielgruppe: Heizungsanlagenverantwortliche Instanzen im Kirchenkreis sowie in den Kirchengemeinden

Inhalt: Erarbeitung eines Monitorings- und Optimierungskonzeptes inkl. Zuständigkeiten; Definition von mess- und regelungstechnischen Standards für neue Heizungsanlagen; Nachrüsten von Bestandsheizungsanlagen und Implementierung des Monitorings.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Ab 2026, dann kontinuierlich

Koordination: Klimawerkstatt, **bauwerk** KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.173
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Eine optimale Betriebsführung von Heizungsanlagen kann bis zu 20 Prozent Energie einsparen. Dieser Aspekt ist sowohl bei bestehenden Gasheizungsanlagen als auch bei Wärmepumpen relevant. Kirchengemeinden profitieren von niedrigeren Energiekosten und einem erhöhten Heizkomfort.

GE 09

Umstellung auf zertifizierten Ökostrom

Ziel: Ziel ist es, im Kirchenkreis ausschließlich zertifizierten Ökostrom zu beziehen, um Emissionen direkt ohne Investitionen oder Verhaltensänderungen zu reduzieren.

Zielgruppe: Stromvertragsnehmende, Mietende (inkl. Pastor*innen)

Inhalt: Information der Vertragsnehmenden mit Bezug des Strommixes und keinem zertifiziertem Ökostrom über die Vorgaben der Beschaffungsverwaltungs-vorschrift der Nordkirche; Aufklärungder Mietenden über Vorgaben der Nordkirche / Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: sofort

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN, Klimawerkstatt - Energiecontrolling

S.177
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Aktuell sind es ca. 226 Tonnen CO_2-Emissionen durch den Strommix (Daten aus dem Jahr 2023). Nach der Umstellung sind es nur noch 15 Tonnen CO_2-Emissionen durch zertifizierten Ökostrom. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird weiter gefördert.

GE 10

Sparsame elektrische Geräte

Ziel: Ziel ist es, unnötige und ineffiziente elektrische Geräte und Anlagen zu identifizieren und die Kirchengemeinden zu beraten, diese zu erneuern.

Zielgruppe: Stromvertragsnehmende, Mietende (inkl. Pastor*innen)

Inhalt: Im Rahmen der Bauberatung soll auch zu energieeffizienten elektrischen Geräten beraten werden. Dazu gehört die Entwicklung von Materialien zur Wissensvermittlung, um darzustellen, wie ineffiziente elektrische Geräte erkannt werden können und welche es typischerweise sind.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Ab 2026 Herausgabe von Materialien und ggf. Schulungen

Koordination: Klimawerkstatt

S.180
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Einzelne veraltete elektrische Geräte können für einen enormen Stromverbrauch sorgen. Dessen Erneuerung amortisiert sich oft schon in wenigen Jahren. So können sowohl Energie eingespart als auch Energiekosten gesenkt werden. Das schafft finanziellen Spielraum. Es wird erwartet, dass 10 Prozent der elektrischen Energieaufwendungen (ohne Heizzwecke) des Referenzzeitraumes der Jahre 2019 – 2021 vermieden werden können.

GE 11

Ausbau von Photovoltaik

Ziel: Das Ziel ist, alle geeigneten Flächen für Solarenergie zu nutzen, vorrangig in Eigennutzung und im geringeren Umfang durch Netzeinspeisung.

Zielgruppe: Gebäudeverantwortliche (Kirchengemeinderäte, Einrichtungen)

Inhalt: Erfassung und Bewertung aller Flächen, Beratung der Kirchengemeinden zu wirtschaftlichen PV-Anlagekonzepten, Errichtung neuer Photovoltaikanlagen, Repowering von Alt-Anlagen, Nutzung von Balkonkraftwerken, wenn keine Aufdachanlagen genutzt werden können.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Dauerhaft

Koordination: Klimawerkstatt, **bauwerk** KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.184
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Sofern technisch machbar wird durch Photovoltaikanlagen i.d.R. eine Stromeinsparung von 15 bis 40 Prozent erreicht. Das reduziert die Energiekosten. Überdies ist die Installation einer Photovoltaikanlage ein Investment mit Renditeerwartung. Das heißt, es wird im Lebenszyklus mehr erwirtschaftet, als die PV-Anlage tatsächlich kostet. Beides zusammen führt zu einem finanziellen Spielraum für weitere Maßnahmen und Projekte.

GE 12

Energiearmes Bauen

Ziel: Ziel ist es, hohe Nachhaltigkeitsstandards bei Neu- und Umbau-, sowie Erweiterungs- und Instandhaltungsmaßnahmen anzuwenden.

Zielgruppe: Kirchengemeinden und Kooperationsräume, Dienste und Werke

Inhalt: Schulung und Sensibilisierung des Personals, Erstellung von Empfehlungen für energiearmes Bauen, Kooperation mit externen Partnern für Pilotprojekte, Implementierung und Skalierung in den Bauprozessen des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Projektentwicklung und -Steuerung **bauwerk** KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.190
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Weiter- bzw. Widerverwendung von Materialien schafft Austausch im Kooperationsraum bzw. zwischen lokalen Fachbetrieben und fördert das Umweltbewusstsein. Innovation und Forschung können angestoßen, mitgestaltet und genutzt werden. Durch derart moderne Baukonzepte können Energie und Kosten eingespart werden.

MOBILITÄT & IT

Mobilität umfasst die Förderung klimafreundlicher Fortbewegung und den Ausbau digitaler Infrastruktur, um Dienstwege zu minimieren, Emissionen zu senken und nachhaltige Alternativen im kirchlichen Alltag zu etablieren. Der Bereich IT unterstützt dabei, die Mobilität effizienter einzusetzen oder geeignete Lösungen zu finden.

MOBILITÄT & IT

Verbindungen von Menschen und Orten

Gemäß dem Klimaschutzgesetz der Nordkirche ist für alle dienstlichen Wege und Reisen ein Energiecontrolling im Bereich Mobilität einzuführen, das sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Mitarbeitende umfasst. Das Ziel des Klimaschutzplans besteht darin, die THG-Emissionen bis Ende 2027 um 25 bis 30 Prozent zu reduzieren.

Im Jahr 2024 wurde im gesamten Kirchenkreis eine umfassende Mobilitätsumfrage durchgeführt. Die Dienstfahrten von 2023 verursachten 2.050 Tonnen CO2e, davon 1.218 Tonnen durch Hauptamt und 827 Tonnen durch Ehrenamt. Die Arbeitswege verursachten 1.030 Tonnen CO_2e.

Ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Emissionen ist die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb sowie die Nutzung von Sharing-Angeboten, insbesondere im ländlichen Raum. Mehr Einsparungen sind durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bzw. Fahrräder möglich. Investitionen in Fahrradabstellanlagen, Ladeinfrastruktur für E-Bikes und Lastenräder an kirchlichen Standorten können die Entwicklung fördern. Ein Dienstfahrradleasing für Pastor*innen stärkt das Fahrrad als Alternative.

Kernaussauge
Bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen werden immer Alternativen ohne fossile Energien im Betrieb gewählt. Durch Verhaltensänderungen ohne Investitionen können die restlichen Emissionen eingespart werden.

Relevante Maßnahmen: Mi 01, MI 02, MI 03, MI 04

THG-Emissionen und Reduktion nach Verkehrsmittel

Die Grafik zeigt der Ergebnisse von der Umfrage zur Mobilität und verdeutlicht, dass im Wechsel vom PKW auf CO2e-ärmere Verkehrsmittel bis 2035 ein hohes Potenzial liegt. Durch einen Wechsel vom PKW zum E-PKW können Emissionen bis 2027 um 40 Prozent kurzfristig reduziert werden. Mit der Verlagerung des Verkehrs auf gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel als auch auf das Fahrrad können bis 2035 70 Prozent der Emissionen reduziert werden.

MI 01

Einführung von Mobilitätsmonitoring und -bilanzierung

Ziel: Ziel ist, ein Mobilitätsmonitoring aufzubauen, das neben der THG-Bilanzierung auch die Mobilitätsinfrastruktur im Kirchenkreis erfasst.

Zielgruppe: Kirchengemeinden, Dienste und Werke, Mitarbeitende und Ehrenamtliche

Inhalt: Erfassung der Daten für das Mobilitätsmonitoring; Entwicklung eines digitalen Instruments zur Auswertung der Fahrtkosten und Erfassung der Mobilitätsinfrastruktur; Mobilitätsbeispiele kommunizieren.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.194
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Haupt- und Ehrenamtliche werden entlastet, da Prozesse effizienter gestaltet werden.

MI 02

Standortspezifische fossilfreie Mobilitätsangebote und Geräte

Ziel: Das Ziel sind vielfältige, perspektivisch fossilfreie Mobilität und Lösungen für reduzierte Mobilität, standortspezifische Lösungen im Kooperationsraum zur Erreichung einer fossilfreien Mobilität.

Zielgruppe: Kirchengemeinden / Kooperationsräume, Dienste und Werke

Inhalt: Förderung standortspezifischer Lösungen für fossilfreie Mobilität in Kooperationsräumen; Nutzung von (Car-)Sharing, flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten und digitale Meetings; keine Anschaffung fossiler Fahrzeuge und Geräte; Begleitung von Projekten.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.198
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Reduzierung der THG-Emissionen des gesamten Kirchenkreises; Förderung eines gesunden Lebens

MI 03

Förderung des Radverkehrs

Ziel: Der individuelle Radverkehr auf Dienst- und Arbeitswegen wird gefördert. Dazu zählen Mitmachaktionen und weitere Angebote für alle Mitarbeitenden im Kirchenkreis.

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche im gesamten Kirchenkreis

Inhalt: Teilnahme an Fahrrad-Aktionen (Stadtradeln, Mit dem Rad zur Arbeit); Engagement auf Nordkirchenebene fürs Fahrradleasing für Pastor*innen; Mobilitätstag; Fahrradmobilität sichtbar machen.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt,
Kompetenzzentrum Personal (Gesundheitsmanagement)

S.203
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Radfahren schont die Umwelt, da, im Gegensatz zu Fahrten mit motorisierten Verkehrsmitteln, kein CO_2 emittiert wird; Förderung eines gesunden Lebens und Skelettsystems

MI 04

Erstellung eines Green-IT-Konzeptes

Ziel: Ziel ist die umwelt- und ressourcenschonende Nutzung von IT über den gesamten Lebenszyklus.

Zielgruppe: Kirchengemeinden und Kooperationsräume, Kirchenkreisverwaltung, Dienste und Werke

Inhalt: Bewusstseinsbildung; Konzeptentwicklung und Standards zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs bei Herstellung, Betrieb und Entsorgung der Geräte im Haus der Kirche

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: IT-Koordination / Klimawerkstatt

S.207
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Reduzierung von Elektroschrott; Energieeinsparung und Entlastung des Stromnetzes

BIODIVERSITÄT & LIEGENSCHAFTEN

Der Bereich Biodiversität & Liegenschaften umfasst die naturnahe Gestaltung kirchlicher (Dach-) Flächen, die Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie die sichtbare und wirksame Umsetzung der Verantwortung für Gottes Schöpfung durch ökologische Gestaltung. Gleichzeitig ist Biodiversität für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels unverzichtbar – denn Klimaschutz allein genügt längst nicht mehr.

BIODIVERSITÄT & LIEGENSCHAFTEN

Kirchliche Flächen als Lebensraum

Im Gegensatz zu anderen Handlungsfeldern formuliert die Nordkirche keine spezifischen Vorgaben zur Biodiversität. Stattdessen ist das Thema als Querschnittsthema verankert – insbesondere im Zusammenhang mit Schöpfungsbewahrung, Klimaanpassung und nachhaltiger Flächennutzung.

Da der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein nur über wenige Pachtflächen, Moorflächen, verfügt, richtet sich sein Fokus auf die nachhaltige Entwicklung von Grünflächen und eigenen Liegenschaften. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Klimaanpassung und die Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität.

Kirchliche Flächen bieten großes Potenzial, um wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen – sei es durch naturnahe Gemeindegärten, blühende Wiesen oder heimische Gehölze. Biodiversität ist eines der Themen, welches Menschen im Kontext des Klimaschutzes besonders anspricht und zu eigenem Handeln motiviert.

Auch die Gebäude des Kirchenkreises stehen zunehmend vor klimatischen Herausforderungen wie Hitze, Starkregen und Trockenperioden. Durch klimaangepasste Bauweisen und nachhaltige Sanierungen lassen sich diese widerstandsfähiger machen. Begrünte Dächer, Regenwassermanagement und nachhaltige Baustoffe helfen, extreme Wetterfolgen zu mindern.

Viele Kitas, Kirchengemeinden, Friedhöfe und weitere Akteure engagieren sich bereits aktiv für die Förderung der Biodiversität. Eine systematische Übersicht über alle laufenden Projekte fehlt jedoch bislang. Es gibt sowohl interne Akteure wie das Projekt „Vielfalt wächst“ der Nordkirche als auch externe Partner wie den NABU und den BUND, die Unterstützung anbieten.

Kernaussauge
Durch eine naturnahe Gestaltung und klimaangepasste Bauweisen können kirchliche Flächen sowohl die Artenvielfalt fördern als auch widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels werden. Attraktiver werden sie dadurch ganz nebenbei.

Relevante Maßnahmen: BL 01, BL 02

Klimaresilientes Bauen und Biodiversität am Gebäude

Ziel: Ziel ist es, kirchliche Gebäude und Außenanlagen so zu gestalten und zu bewirtschaften, dass sie sowohl an die Folgen des Klimawandels angepasst sind als auch aktiv zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen.

Zielgruppe: Kooperationsräume und Kirchengemeinden, Dienste und Werke

Inhalt: Dokumentation wirksamer Beispiele; Konzeptentwicklung zur Integration des klimaresilienten Bauens; Umsetzung geeigneter Dach- und Fassadenbegrünungen

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.211
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Reduzierte Energiekosten durch natürliche Kühlung; Schutz vor Klimaschäden; Biodiversitätsförderung.

BL 01

Förderung der Biodiversität und der ökologischen Vielfalt

Ziel: Ziel ist die Förderung der Biodiversität und der ökologischen Vielfalt im gesamten Kirchenkreis. Die Vision dabei ist, dass alle Grünflächen biologisch vielfältig und den lokalen klimatischen Bedingungen angepasst sind.

Zielgruppe: Kirchengemeinden, Friedhöfe, Einrichtungen des Kirchenkreises (Kitas, u. a.)

Inhalt: Zusammenarbeit mit der Nordkirche; Erstellung von Biodiversitätskonzepten; Akquise von Kirchengemeinden und Einrichtungen für die Umsetzung von Projekten.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Frauenwerk, Klimawerkstatt

S.215
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Förderung der biologischen Vielfalt

BL 02

FINANZEN

Nachhaltige Finanzen bedeuten, Mittel verantwortungsvoll einzusetzen,Investitionen klimagerecht auszurichten und den Wandel hin zu einer THGneutralen Kirche finanziell zu unterstützen.

FINANZEN

Nachhaltig wirtschaften und Klimaschutz gestalten

Das Klimaschutzgesetz der Nordkirche sieht vor, dass 0,8 Prozent der Schlüsselzuweisungen der Kirchenkreise für Klimaschutzzwecke verwendet werden.

Durch den demografischen Wandel wird sich die finanzielle Situation zuspitzen. Prognosen berechnen einen starken Rückgang der Einnahmen.

Gleichzeitig sind für die Transformation des Kirchenkreises erhebliche Investitionen notwendig, was vorausschauende Budgetplanung und gezielte Mittelverwendung erfordert.

Der zweitgrößte Ausgabenposten ist die Unterhaltung der Gebäude. Ein nachhaltiges Finanzmanagement bietet langfristig Einsparpotenziale: Energieeffiziente Gebäude-umnutzungen reduzieren Emissionen und Betriebskosten. So wird Klimaschutz nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Darüber hinaus ermöglicht die Betrachtung größerer Einheiten (Kooperationsräume, kirchenrechtlich korrekte Bezeichnung Kirchenregionen) eine ausgeglichene Finanzplanung oder Perspektive. Gleichzeitig verringert sich die Abhängigkeit von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Fördermittel von Bund, Ländern und Kommunen machen Investitionen attraktiver.

Die Erreichung der THG-Neutralität ist eine solidarische Gemeinschaftsaufgabe. THG-Einsparungen sollen langfristig finanzielle Vorteile bringen. Daher soll geprüft werden, ob im Kirchenkreis die Tonne CO_2 monetarisiert werden soll. Verursachende könnten dann in einen internen Fonds entsprechend ihrer Emissionen einzahlen, dessen Gelder für Klimaschutzmaßnahmen ausgeschüttet werden. Dadurch amortisieren sich diese schneller, und klimaschädliche Maßnahmen werden zudem noch unwirtschaftlicher.

Kernaussauge
Ein nachhaltiges Finanzmanagement und eine CO_2-Umlage sind lenkende Maßnahmen und machen den gesamten Kirchenkreis unabhängiger von externen Einflüssen und Kirchensteuern.

Relevante Maßnahmen: FI 01, FI 02

FI 01

Nachhaltige Finanzberatung

Ziel: Ziel ist es, den Kirchengemeinden und Kooperationsräumen eine umfassende Finanzberatung und ein umfassendes Controlling anzubieten.

Zielgruppe: Kirchengemeinden und Kooperationsräume

Inhalt: Erstellen eines Finanzüberblicks im Kooperationsraum;
Erstellen einer Detailanalyse zusammen mit dem Kooperationsraum

Vorgabe Nordkirche: -

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.218
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Aufzeigen von finanziellen Handlungsspielräumen; Bewertungsmöglichkeit von nachhaltigen Maßnahmen für Gremien

FI 02

Einführung einer CO_2-Umlage

Ziel: Ziel ist es, durch eine solidarisch getragene CO_2-Umlage Maßnahmen zur THG-Neutralität zu finanzieren und dabei langfristig finanzielle Vorteile durch Emissionseinsparungen zu erzielen.

Zielgruppe: THG-emittierende Kirchengemeinden, Kirchenkreisebene mit Diensten und Werken und deren Standorte

Inhalt: Entwicklung einer Vergaberichtlinie; Einführung der CO_2-Umlage für das Haushaltsjahr 2027

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.221
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Anreiz zur Emissionsreduktion; Geld für Klimaschutzmaßnahmen; Effizienz und Innovation fördern

KLIMASCHUTZ GANZHEITLICH DENKEN

Ganzheitlicher Klimaschutz umfasst die vernetzte Beratung der Kirchengemeinden, klimaverträgliche Entscheidungen, gezielten Personaleinsatz und den Austausch über gute Praxisbeispiele.

KLIMASCHUTZ GANZHEITLICH DENKEN

Vernetzt handeln für eine klimafreundliche Kirche

Ganzheitlicher Klimaschutz umfasst die vernetzte Beratung aller Kirchengemeinden im Kooperationsraum, die Gestaltung klimaverträglicher Entscheidungen mithilfe passender Materialien und Methoden, den gezielten Einsatz von Personal für Klimaschutzaufgaben und die kontinuierliche Förderung des Austauschs über gute Praxisbeispiele.

Kooperationsräume

Im Rahmen des Zukunftsprozesses im Kirchenkreis (2019-2022) hat die Kirchenkreissynode beschlossen, dass die Kirchengemeinden in Zukunft in sogenannten Kooperationsräumen (kirchenrechtlich korrekte Bezeichnung Kirchenregionen) zusammenarbeiten sollen. Formal wird die Kirchenkreissynode die Bemessung von Pfarrstellen innerhalb dieser Kooperationsräume beschließen. Zugleich sind die Kirchengemeinden aufgefordert, sich den benannten Herausforderungen in ihren jeweiligen Kooperationsräumen gemeinsam zu stellen.
Die Kirche wird angesichts begrenzter finanzieller Mittel nicht in der Lage sein, die Vielzahl von Gebäuden, die in ihrem Besitz sind, THG-neutral zu sanieren. Daher kommt es in den nächsten Jahren entscheidend darauf an, Gebäude in eine Nutzung zu überführen, die eine solche Sanierung finanziell ermöglicht. Dies kann unter anderem nur gelingen, wenn künftig Standorte von mehreren Kirchengemeinden gemeinsam genutzt werden.

Modellprojekt nachhaltige Kirchengemeinden (MoNKi)

Ziel des Modellprojekts nachhaltige Kirchengemeinden (MoNKi) ist es, zukunftsfähige und THG-neutrale Konzepte für Kirchengemeinden und Kooperationsräume zu entwickeln. In ausgewählten Modellregionen sollen Kirchengemeinden konkrete und umsetzbare Wege aufgezeigt bekommen, wie sie ihre Klimaschutzziele erreichen können. Die entwickelten Lösungen sollen auf andere Kirchengemeinden und Kooperationsräume übertragbar sein, um eine Breitenwirkung innerhalb des Kirchenkreises zu erzielen.

Kernaussauge
Mit MoNKi werden in regionalen Kooperationen konkrete, praxisnahe und übertragbare Konzepte zur THG-Neutralität entwickelt, die nicht nur einzelnen Gemeinden helfen, sondern später als Best-Practice-Werkzeugkasten für den gesamten Kirchenkreis dienen.

Relevante Maßnahmen: GD 01, GD 02, GD 03, GD 04, GD 05, GD 06

GD 01

Ganzheitliche Beratung für die Kooperationsräume

Ziel: Ziel ist es, Kirchengemeinden nicht nur solitär, sondern ganzheitlich im Kontext eines Kooperationsraumes zu beraten. Durch den geweiteten Blick auf Regionen bzw. Kooperationsräume erhöhen sich die Möglichkeiten zur Reduzierung der THG-Emissionen.

Zielgruppe: Kooperationsräume und Kirchengemeinden

Inhalt: Koordinierte Zukunftsprozesse im Kirchenkreis; Kommunikation der Erkenntnisse MoNKi; Beratung der Regionen

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Kirchenkreisrat

S.225
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GD 02

Modellprojekt Nachhaltige Kirchengemeinden (MoNKi)

Ziel: Ziel des Modellprojekts ist es, zukunftsfähige und THG-neutrale Konzepte für Kirchengemeinden und Kooperationsräume zu entwickeln. Das Modellprojekt soll konkrete und praxisnahe Wege aufzeigen, wie Kirchengemeinden und Kooperationsräume ihre Zukunftsfähigkeit und Klimaschutzziele erreichen können.

Zielgruppe: Kirchengemeinden / Kooperationsräume

Inhalt: Entwicklung von Lösungsansätzen in Bereich Bildung-Kommunikation-Gemeindearbeit, Beschaffung, Gebäude, Mobilität und Finanzen; Verbreitung und Zugänglichkeit von Lösungsansätzen im gesamten Kirchenkreis.

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Bis 30.06.2027

Koordination: bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN

S.230
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Entwicklung von praktischen Lösungen auf dem Weg zur THG-Neutralität. Übertragbare modellhafte Lösungen für alle Kirchengemeinden.

GD 03

Klimaverträglichkeitsprüfung

Ziel: Ziel ist es, den Aspekt „Klimaschutz“ in alle Entscheidungsprozesse einzubeziehen und Entscheidungen klimaverträglich zu gestalten. Jede Entscheidung soll perspektivisch zu einer THG-Reduktion oder zumindest zu keiner Verschlechterung beitragen.

Zielgruppe: Kirchenkreissynode, Gremien wie Verwaltungsausschuss, Kirchenkreisrat, Kirchengemeinden, Kooperationsräume

Inhalt: Erarbeitung von einer vereinfachten Darstellung und von Praxisbeispielen zur Klimaverträglichkeitsprüfung; Einführung der Klimaverträglichkeits-prüfung für Beschlussvorlagen synodaler Gremien; Übertragung auf die Kirchengemeinde-/Kooperationsräume-Ebene; Klimaschutzthemen und die Klimaverträglichkeitsprüfung sind fester Bestandteil der Tagesordnung in Gremien, Kooperationsräumen, Diensten und Werken.

Vorgabe Nordkirche: -

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

Mitarbeitende und Entscheider*innen treffen reflektierte Entscheidungen und erweitern ihre Perspektiven

S.233
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GD 04

Entscheidungshilfen für eine treibhausgasneutrale Zukunft

Ziel: Ziel ist es, den Weg zur THG-Neutralität für Entscheidungsträger*innen nachvollziehbar zu gestalten und zu vereinfachen, damit fundierte und praktikable Maßnahmen ergriffen werden können.

Zielgruppe: Entscheidungsträger*innen in Kirchenkreisverwaltung, Diensten und Werken, Kirchengemeinden; Einrichtungsleitende und andere Schlüsselgruppen

Inhalt: Erstellung und Verbreitung leicht verständlicher Texte, Grafiken und Anleitungen; Bereitstellung von Materialien über verschiedene Kanäle (Print, Digital, Schulungen, Beratungen u. a.).

Vorgabe Nordkirche: -

Zeitsegment: Mittelfristig

Koordination: Klimawerkstatt

S.236
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Der Entscheidungsprozess für Klimaschutzmaßnahmen wird für Kirchengemeinden und Entscheidungsträger*innen erleichtert und strukturiert.

GD 05

Personal für Klimaschutzaktivitäten

Ziel: Die personellen Kapazitäten im Kirchenkreis für eine erfolgreiche Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen sollen sichergestellt und an die Bedarfe angepasst werden.

Zielgruppe: Kirchenkreis mit seinen Diensten und Werken, insbesondere Kita-Werk, Kooperationsräume / Kirchengemeinden

Inhalt: Identifikation zusätzlicher Personalbedarfe; Erstellung eines Finanzierungskonzepts für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kita-Werk; Entwicklung eines Finanzierungskonzepts zur Verstetigung aller relevanten Stellen

Vorgabe Nordkirche: In Teilen

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Kirchenkreisrat

Die Verstetigung der Stellen schafft Kontinuität in der Bearbeitung und ermöglicht die stetige Strategieentwicklung bzw. Anpassung an die Bedarfe; das Engagement deckt sich mit den Zielen zur Bewahrung der Schöpfung und zeigt eine glaubwürdige Umsetzung christlicher Werte im Umgang mit Schöpfung und Umwelt.

S.239
ausführliche Langfassung der Maßnahme

GD 06

Netzwerken im Bereich Klimaschutz

Ziel: Ziel ist es, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch mit externen Akteuren zu stärken, um Synergien zu nutzen, Klimaschutzmaßnahmen zu stärken und eigene Erfolge sichtbar zu machen.

Zielgruppe: Klimawerkstatt, Klimaschutzbeauftragte, (Kompetenznetzwerk Klimaschutz)

Inhalt: Regelmäßige Austauschformate für Klimaschutzbeauftragte und Kirchenkreis Netzwerken; Klimawerkstatt: Netzwerkarbeit und Teilnahme an Tagungen auf Ebene der Nordkirche, bei „Churches for Future“, politischen Gruppen u. a.

Vorgabe Nordkirche: ja

Zeitsegment: Daueraufgabe

Koordination: Klimawerkstatt

S.243
ausführliche Langfassung der Maßnahme

Austausch zu Best-Practice-Beispielen/ Erfahrungen, Zeitersparnisse

THG-GESAMTEMISSIONEN

Gesamtemissionen im Überblick

Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass derzeit 64 Prozent durch den Gebäude- und Energiesektor, 20 Prozent durch den Mobilitätsbereich und 16 Prozent durch den Bereich Beschaffung im Kirchenkreis emittiert werden.

Für die Erstellung der Reduktionspfade wurden die gesetzlichen Rahmen eingehalten und alle weiteren Reduktionen wurden unter Berücksichtigung bestehender Datengrundlage angenommen. Unter den zuvor getroffenen Annahmen können damit 83 Prozent der Emissionen bis 2035 eingespart werden.

64% Gebäude

20% Mobilität

13% Verpflegung Kita

3% Beschaffung

Reduktionspfad THG-Gesamtemissionen

KOMPENSATION

Emissionen ab 2036 ausgleichen

Die Klimaschutzrichtlinie der EKD gibt vor, dass die verbleibenden Emissionen spätestens ab dem 1. Januar 2036 kompensiert werden müssen.

Bislang ist die Höhe des kirchlichen CO_2e-Preises nicht bekannt. Die Klimakollekte gibt einen Preis von 55 Euro / t CO_2e an. Das Umweltbundesamt gibt 330 Euro / t CO_2e ohne Betrachtung der Folgekosten der nächsten Generation an. Bei Berücksichtigung der Folgekosten der nächsten Generationen wird vom Umweltbundesamt 940 Euro / t CO_2e angegeben. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Preis zwischen den extremeren liegen wird. Die Höhe wird auch von den Kosten der Klimaänderung abhängen, eine sofortige Reduzierung der THG-Emissionen schafft zusätzlichen Spielraum. Es muss von einer signifikanten Belastung der Haushalte ausgegangen werden.

Wenn keine der Maßnahmen bis Ende 2035 umgesetzt werden, so wäre mit jährlichen Abgaben zwischen 265.000 bis 9,9 Mio Euro zu rechnen. Nach Umsetzung der in diesem Konzept beschrieben Maßnahmen liegt der jährliche CO_2-Preis nur noch zwischen 35.000 bis 1,3 Mio Euro. Dies zeigt, wie wichtig es auch wirtschaftlich ist, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

Kernaussauge
Wenn wir keinen ambitionierten Klimaschutz bis 2035 machen, kann uns ab 2036 dieses bis zu9,9 Mio Euro pro Jahr kosten. Das entspricht in etwa den heutigen jährlichen Kirchensteuerzuweisungen.

Mögliche Kosten durch Kompensation ab 2036

KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Klimaschutz kommunikativ sichtbar machen

Zur wirkungsvollen Darstellung des Klimaschutzkonzeptes und seiner Maßnahmen wurde eine Kommunikationsstrategie erstellt. Sie bietet den strategischen Rahmen, um Klimaschutz als wertebasierte und glaubwürdige Haltung in den Alltag des Kirchenkreises mit all seinen Körperschaften, Diensten und Werken einzubinden, zugleich eine klare und zielgruppengerechte Kommunikation zu ermöglichen und die langfristige Erreichung der Kommunikationsziele zu sichern.

Die Kommunikationsstrategie formuliert zwei übergeordnete Ziele:

1. **Klimaschutz als Teil der Identität des Kirchenkreis verankern.**

2. **Die Klimawerkstatt als vertrauenswürdigen, nahbaren Mentor etablieren.**

Um die Klimawerkstatt als vertrauenswürdigen, nahbaren Mentor zu etablieren, muss die Klimawerkstatt mit ihren Dienstleistungen im Kirchenkreis und bei den Kirchengemeinden bekannter werden. Um dies zu erreichen wird der Schwerpunkt auf die verstärkte Information und Kommunikation zu den beratenden Dienstleistungen gelegt.

[1]Die Entwicklung der umfassenden Kommunikationsstrategie für eine konsensorientierte und unterstützende Zusammenarbeit mit allen Zielgruppen wurde extern durch Elisa Gatzka von launch point – Brand- & Kommunikationsstrategie entwickelt.

CONTROLLING

Klimaschutz steuern und optimieren

Ein wirksames Monitoring und Controlling ist entscheidend, um die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu steuern und die Fortschritte messbar zu machen. Es dient sowohl der Erfolgskontrolle als auch der Optimierung und Kommunikation von Maßnahmen.

Monitoring - Operative Ebene

Das Monitoring erfasst kontinuierlich Energieverbräuche, THG-Emissionen und Fortschritte bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen. Kernelemente sind u. a. die monatliche Bilanzierung auf Gebäudeebene, die Auswertung der Mobilitätsdaten (z. B. Jobrad, Dienstreisen), die Erfassung erneuerbarer Stromerzeugung sowie die Dokumentation von Beratungsaktivitäten und ÖkoFair-Zertifizierungen. Die Auswertung der Gebäudedaten erfolgt über die Software „Interwatt“ und wird jährlich im Energiebericht veröffentlicht. Für die anderen Emissionen werden eine Teil-Implementierung oder andere Methoden zur Datenerfassung ermittelt.

Controlling – Steuerungsebene

Das Controlling orientiert sich am Plan-Do-Check-Act-Zyklus. Es bewertet Fortschritte, erkennt Zielabweichungen und entwickelt gezielte Anpassungsvorschläge. Die Klimawerkstatt verantwortet das Controlling eigenständig und gibt Handlungsempfehlungen an die Lenkungsgruppe Klimaschutz, den Kirchenkreisrat und die Synode weiter.

Organisatorische Struktur

Die Klimawerkstatt führt das Controlling durch, bereitet die Ergebnisse auf und stimmt sie mit der Lenkungsgruppe Klimaschutz ab. Diese bewertet jährlich die Maßnahmen, berät kirchliche Gremien und stellt sicher, dass Klimaschutz als Querschnittsaufgabe integriert wird.

AUSBLICK

Gemeinsam in eine klimafreundliche Zukunft

Das Klimaschutzkonzept zeigt: THG-Neutralität bis 2035 ist erreichbar! Beispiele aus der Vergangenheit belegen, welche Veränderungen in diesem Zeitraum möglich sind. Der Kirchenkreis hat das Potenzial, sich klimafreundlicher zu entwickeln – durch gemeinsames Engagement und gezielte Zusammenarbeit.

Klimaschutz – eine gemeinsame Herausforderung, die Entschlossenheit, Verantwortungs-bewusstsein und aktive Mitwirkung aller erfordert. Der Erfolg hängt vom aktiven Mitgestalten aller Beteiligten ab.

Ein Erfolgsfaktor ist die Kommunikation: Eine klare, starke Strategie motiviert und nimmt alle Akteure mit. Bildungsmaßnahmen, Informationskampagnen und präzise Bilanzierung verbreiten Wissen und treiben die Umsetzung voran. Zusammenarbeit und Synergien innerhalb des Kooperationsraums sowie Projekte wie MoNKi helfen, nachhaltige Lösungen zu finden und Ressourcen effizient einzusetzen.

Regelmäßige Evaluierung und effektives Controlling ermöglichen die kontinuierliche Verbesserung der Maßnahmen. Transparente Kommunikation und Berichterstattung über Fortschritte und Herausforderungen stärken das Bewusstsein für die Dringlichkeit und Machbarkeit von Klimaschutz.

Mit Motivation, Verbindlichkeit und Vertrauen kann der Kirchenkreis eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Umsetzung des Konzepts erfordert Engagement und Geduld. Klimaschutz ist möglich, wenn wir gemeinsam handeln – für unsere Gemeinden, kommende Generationen und eine lebenswerte Umwelt.

Auf geht‘s!

FÖRDERUNG

Titel des Vorhabens: „KSI: Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes mit Klimaschutzmanagement für den Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein – Erstvorhaben“

Laufzeit des Vorhabens: 01.10.2023 bis 30.09.2025

Beteiligte Partner*innen: Elisa Gatzka, launch point – Brand- & Kommunikationsstrategie

Förderkennzeichen: 67K26768

Das integrierte Klimaschutzkonzept für den Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes gefördert. Diese Förderung ermöglicht es, wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen vor Ort umzusetzen und unterstützt den ambitionierten Weg zur Treibhausgasneutralität bis 2035.

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen.

Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Mehr Informationen zur Klimaschutzinitiative finden Sie hier: **www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie**

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

MITARBEIT UND DANK

Die Kurzfassung des Klimaschutzkonzepts wurde vor allem von Stefan Barth, Michael Benthack, Aino-Astrid Gaedtke, Anke Held, Sven Heller, Philipp Janßen, Jessica Kratt, Matthias Marx, Pia Matta, Dr. Stanley Okoro, Lale Raun und Fahimeh Seyedhosseini erstellt.

Ihnen und allen anderen, die an der Erstellung dieser Kurzfassung mitgewirkt haben gilt unser herzlicher Dank!

Die Langfassung des Klimaschutzkonzepts ist hier zu finden:
www.kirchenkreis-hhsh.de/kirche-im-leben/nachhaltigkeit-klimaschutz

Fotoquellen:

Verena Reinke (S. 9, S. 23),
Matthias Marx (S. 15, S. 19, S. 57)
Milo Tobias (S. 29)
Sven Heller (S. 37)
katerinamukhina (S. 45)
Philipp Janßen (S. 54)
Michael Benthack (S. 85)
Erstellt von Matthias Marx unter Verwendung der KI playground.com (S. 115)

IMPRESSUM

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
vertreten durch den Vorsitzenden des Kirchenkreisrates:
Propst Frie Bräsen
Max-Zelck-Straße 1
22459 Hamburg

Hamburg im September 2025

Der Kirchenkreis ist eine Körperschaft des Kirchenrechts
und zugleich eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/
Südholstein

klimawerkstatt
KLIMASCHUTZ IM KIRCHENKREIS

Teilen Sie Ihre guten Beispiele mit uns!
Unterstützung, Ideen oder Austausch?

klimawerkstatt@kirchenkreis-hhsh.de

Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/
Südholstein